

Bockenheimer Anzeiger

Er scheint täglich abends
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim.
Fernsprecher: Amt II Nr. 4165.
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spaltezeile.
Kundwärtsige: 15 Pfg., Restanten 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
(Frankfurt-Bockenheimer Anzeiger)
Gratisbeilage: „Ausführliches Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.
einschließlich Bringerlohn monatlich 50 Pfg.
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50
einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1288.

Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 14. März. Preussisches Abgeordnetenhaus. Am Ministertisch: Dr. Sydow. Der Bergetat (Dietter Tag.) Fortsetzung der Besprechung über Knappschäftfragen und Fragen der Bauprämien und Baudarlehen. Abg. Gronowski (Ztr.): In Bochum baut der Knappschäftverein 10 eigene Krankenhäuser. Das ist ein ganz rücksichtsloses Vorgehen gegen die bestehenden konfessionellen und kommunalen Krankenhäuser, die sich durchaus bewährt haben. Abg. Delius (Sp.): Viel geklagt wird im Saarrevier darüber, daß jetzt die Krankentenden bedeutend herabgesetzt sind. Abg. Hue (Soz.): Das Krankengeld der Bergleute ist zu niedrig; es muß mindestens 75% des Jahrsverdienstes betragen. Auch die Pensionen sind zu gering. Abg. Faltin (Ztr.) begründet seinen Antrag. Die Wohnungsverhältnisse in Oberschlesien sind fällig. Bei einem durchschnittlichen Einkommen von 1085 Mark müßte der Bergarbeiter Oberschlesiens 16% für Miete entrichten. Oberberghauptmann von Belsen: Im Saarrevier sind wir genötigt für Arbeiterwohnungen zu sorgen. In Oberschlesien sind ebenfalls die Bergmannskolonien ausschließlich vom Fiskus gebaut worden. Seitdem wir bei Verleihung von Bauprämien die Bedingungen stellen wie im Saarrevier, finden wir in Oberschlesien keinen Menschen mehr, der unsere Prämie haben will. Im Ruhrrevier wollen die Bergleute frei sein und nicht an Kolonien gebunden. Wo wirklich ein Interesse für Arbeiterwohnungen vorhanden ist, bauen wir gern. Abg. v. Hassell (Kon.): Die Schaffung von weiteren Arbeiterwohnungen ist erwünscht. Minister Dr. Sydow: Die Bergarbeiter ziehen immer mehr die Heilung in Krankenhäusern der in der Familie vor. Das Krankengeld wird nicht mehr wie früher bei der Krankenbehandlung beschränkt, sondern bei mehr als einem Familienangehörigen um ein Zwoftel erhöht. Die neuen Krankenhäuser müssen gebaut werden, weil die vorhandenen nicht ausreichen. Abg. Hoff (M.): Es steht fest, daß wir im Industriebezirk viel zu wenig Krankenhäuser haben. Abg. Korfanty (Pol.): Wir sind gegen den Antrag, weil durch wohnen in staatlichen Wohnungen die politischen Rechte der Arbeiter in Gefahr sind. Die Besprechung über Knappschäftfragen schließt; der Antrag Faltin wird abgelehnt. Bei dem Kapitel „Oberbergämter“ erzuht ein Antrag Brust (Ztr.) die Regierung, den Amtsitz der Bergrevierbeamten möglichst in den Mittelpunkt der einzelnen Bergreviere zu legen. Abg. Brust begründet den Antrag. Oberberghauptmann v. Belsen: Ich bitte, den Antrag abzulehnen. Abg. Imbusch (Ztr.) beschwert sich darüber, daß eine Belegschaft, die am Faschnachtsdienstag nicht gearbeitet hatte, bestraft sei, obwohl dieser Tag im Rheinlande als Feiertag gelte. Für die Sicherheitsmänner habe ich seinerzeit gern gestimmt, gebe aber zu, daß sich Mängel gezeigt haben. Abg. Korfanty (Pol.): Ein Grund für die hohen Unfallsziffern ist die Alfordarbeit, die im Bergbau vielfach üblich ist. Die Jagd nach Kohlen ist die Hauptursache der Unfälle. Die Sicherheitsmänner haben die gesetzten Hoffnungen nicht erfüllt, weil man ihnen systematisch die Erfüllung ihrer Pflicht verweigert. Abg. Hue

(Soz.): Die Frauenarbeit muß im Bergbau gänzlich verboten werden. Auch der Ausnutzung der Kinderarbeit muß die Bergverwaltung entgegengetreten. Abg. v. Hassell (Kon.) erklärt sich gegen die Anregung auf Verlegung des Oberbergamts Clausthal. Wir werden gegen den Antrag Brust stimmen, weil solche Sachen der freien Entscheidung der Regierung überlassen bleiben müssen. Minister Dr. Sydow: Von der Kalkindustrie aus ist eine Eingabe eingegangen, die eine Verlegung des Oberbergamts nach Hannover oder Hildesheim wünscht. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß das Oberbergamt in Clausthal bleiben soll. Ein Regierungskommissar: In den Bergwerken werden Kinder im Sinne des Gesetzes, also bis zu 14 Jahren, nicht unter Tag beschäftigt, sondern nur jugendliche Arbeiter im Alter von 14 bis 16 Jahren. Abg. Hasenclaver (M.): Der Bergbau steht durchaus nicht an erster Stelle in der Unfallstatistik, sondern ungefähr in der Mitte. Vielfach ist Unvorsichtigkeit und Leichtsinn die Ursache von Unfällen. Abg. Imbusch (Ztr.) bestreitet, daß die meisten Unfälle durch Selbstverschuldung der Arbeiter erfolgt seien. Die Debatte schließt. Das Kapitel „Oberbergämter“ wird angenommen, ebenso der Rest der dauernden und ordentlichen Ausgaben und ein Teil der einmaligen und außerordentlichen Ausgaben. Beim Titel Bergsteinerwerke kommt Abg. Weinhausen (Sp.) auf die Ausführung des Oberberghauptmanns von Belsen über den Betrieb der Bergsteinerwerke zurück, wird jedoch vom Präsidenten darauf aufmerksam gemacht, daß dies jetzt nicht mehr zulässig sei. Der Rest des Bergetat wird bewilligt. Das Haus vertagt sich auf Montag 11 Uhr: Eisenbahnetat. Schluß 4¹/₂ Uhr.

Offen, 14. März. Die Meldung der „Morning Post“, daß Krupps Vertreter in Hongkong mit den Südprowinzen Kwangtung und Kwangsi eine Anleihe von 50 Millionen Mark abgeschlossen habe, ist eine glatte Erfindung. Die Meldung ist, wie „Hirsch's Telegraphen-Bureau“ von unrichtiger Seite erfährt, eine der vielen Sensationsnachrichten, die die englische Presse gewohnheitsgemäß über Krupp und seine Beziehungen zum Ausland in die Welt zu setzen pflegt.

Miel, 14. März. Die Behörden beschäftigen sich intensiv mit der Aufklärung der neuen Bestechungsaffäre. Der verhaftete Gerichtsdienner Roff, der ein teilweise geständnis abgelegt hat, wurde gestern mit den angeklagten Jakobsohn und Frankenthal konfrontiert. Frankenthal bestreitet alles und erklärt außerdem, daß, falls er wirklich etwas begangen habe, was als Bestechung aufgeföhrt werden könne, das Delikt verjährt sei. Es wird nun Aufgabe der Behörden sein, festzustellen, ob die in Frage kommenden Delikte bereits zu einer Zeit begangen sind, die vor der fünfjährigen Verjährungsperiode liegt.

Madrid, 15. März. Der französische Generalkonsul, General Lhauté, wird Madrid morgen Abend und General Racina am kommenden Mittwoch verlassen. Am Dienstag wird das Staatsministerium mit den Befandten Englands und Frankreichs eine Aussprache haben, um die Frage des Statuts von Tanger zu regeln.

Wien, 15. März. Im hiesigen auswärtigen Amte sind von der österreichisch-ungarischen Botschaft in Peters-

burg Nachrichten eingetroffen, wonach die Botschaft in Petersburg die Versicherung erhalten hat, daß man an maßgebenden Petersburger Stellen, den kriegerischen Erklärungen der russischen Presse vollkommen fernstehe und ihnen jede Berechtigung abspreche. — Wiener finanzielle Kreise haben auch aus Paris brunnruhigende Mitteilungen erhalten, und man ist hier überzeugt, daß schon in den allernächsten Wochen eine Klärung der politischen Lage eintreten werde.

Brüssel, 15. März. Mehrere hiesige Zeitungen hatten kürzlich angekündigt, daß die Schaffung einer belgischen Flotte an maßgebender Stelle in Erwägung gezogen würde. Auf eine in der Kammer an die Regierung gerichtete Anfrage in dieser Angelegenheit erwiderte Ministerpräsident von Broqueville: Keiner Ansicht nach ist die Schaffung einer belgischen Flotte weder für die Verteidigung der Küste noch für die der Flüsse gerechtfertigt, ebensowenig für die Aufrechterhaltung der Beziehungen Belgiens zu seiner Kolonie. Es würde ein schwerer Fehler und ein kostspieliger Luxus sein, das Land zum Bau einer Flotte zu treiben.

London, 14. März. Kapitän White, der Sohn des berühmten Verteidigers von Lady Smith im Burenkriege, Feldmarschall Sir John White, hat mit hervorragenden Londoner Bürgern eine Versammlung veranstaltet, um Mittel und Wege zu finden, den noch immer sehr zahlreich Ausgesperrten die notwendige Beschäftigung zu verschaffen. White schlug vor, die Versammelten sollten sich nach der Bürgermeisterei begeben, um vom Stadtoberhaupt Abhilfe der Not zu verlangen. 250 Personen folgten der Aufforderung. Auf dem Wege dorthin suchte Kapitän White einen Postwagen, der in den Zug hineinfuhr, aufzuhalten. Die Polizei mißte sich ein und schlug mit ihren Knütteln auf die Leute ein. Blutüberströmt und bewußtlos wurde Kapitän White zur Polizeiwache gebracht, wo man ihn festhielt.

London, 14. März. In früher Morgenstunde fuhren heute sechs Suffragetten vor das Palais des Ministers des Innern, Mac Kenna, und zerschlugen 18 Fensterscheiben. Die Weiber wurden verhaftet. — Der Minister ist augenblicklich auf dem Lande abwesend. Die gewalttätigen Frauen sind bereits mit vorbildlicher Schnelligkeit abgeurteilt worden; sie erhielten vom Westminster Polizeigericht je zwei Monate Gefängnis mit Zwangsarbeit subditiert.

London, 15. März. Ein Ehrendegen nach dem vorjährigen Infanteriemodell ist Sir Edward Carson von mehreren Freunden und Mitgliedern des Oberhauses die ein Bankett zu seinen Ehren veranstaltet hatten, überreicht worden. Auf der Degenklinge sind folgende Worte eingraviert: Geschenk an Sir Edward Carson von seinen Mitarbeiterfreunden, die überzeugt sind, daß Gott das gute Recht verteidigen wird. März 1914.

London, 14. März. Das gemeinschaftliche Komitee der drei Zentralkörperschaften der britischen Arbeiterbewegung beschloß gestern, auf den 7. April einen allgemeinen Arbeiterkongress einzuberufen. Der in London tagende Kongress wird sich mit der südafrikanischen Arbeiterfrage befassen und weitere Schritte zur Unterstützung der sü-

Urkraft der Liebe.

Roman von Karl Engelhardt.

(28. Fortsetzung.)

Das Gespräch stockte. Man mußte rascher schreiten. Und über den so sommerabend-schwülen Verzenston, von dem die ersten Worte Walters getragen gewesen waren, hatte sich's wie Morgentau gelegt. Abkühlend, ernüchternd im Lichte des aufgrauen Tages.

In der Seele Karlas schwang es wie Saiten, über die der Bogen gestrichen. Weiche, webe Mollakkorde. Schmerzgeritternd.

Schweigend, mit langen, eiligen Schritten liefen sie nebeneinander her. Die Hand Karlas ruhte noch auf dem Arm Walters.

Auch das erste Paar hatte begonnen rascher zu gehen. Sie hatten auf dem ganzen Wege fast nichts miteinander gesprochen. Er in seiner gewohnten Verschlossenheit und Verbobtheit. Sie vor Verlangen sich fast verzehrend, Bärtlichkeiten zu erweisen und zu empfangen. Doch kaum, daß sich dieses Verlangen dann und wann blühtartig in ihre Augen waagte.

Wie Gleichgültige, Teilnahmslose schritten die vier Menschen dahin. Als seien sie sich innerlich nicht ein bißchen nah.

Und doch arbeitete an dem Herzen eines jeden, still, verschwiegen aber sicher die Urkraft der Liebe. —

Man kam noch vor Ausbruch des Gewitters zu Hause an. Bei Thronbjens. Denn sie ließen Karla nicht weg und sie sträubte sich nicht.

Man sah plaudernd beisammen. Maja hatte einen Tee getraut. Der Samowar glänzte gleichend auf dem Tisch. In schwerelbrennen Gefühlen ruhten die geschliffenen, schlanken Teegläser.

Das Gespräch glitt in ruhigen Bahnen hinüber und herüber. Eine richtige Blauderstunde.

Dann schied Karla mit dem Versprechen am nächsten Tage wiederkommen. Man hatte für den Nachmittag eine Segelpartie verabredet. Walter wollte Karla begleiten. Sie lehnte entschieden ab und ging allein.

Als Erich und Maja in ihrem Schlafzimmer waren, sagte Maja:

„Glaubst du, Erich, daß Walter Aussicht bei Karla hat? Du weißt doch —!“

„Ach weiß nicht. Wenn man nach dem äußeren Schein urteilen wollte, hätte er sicher keine. Ich bin selbst überzeugt, wie wenig liebenswürdig sie zu ihm ist. Aber eine gewisse Schwofheit muß man ihr schon zugute rechnen. Die liegt in ihrem Wesen. Und schließlich verbirgt sich gerade dahinter oft die Liebe. Dann könnte ich mir bei Karla recht wohl denken, daß sie sich selbst gegen eine erwachende Neigung sträubt. Naturen wie sie wollen erobert sein wie durch einen Sturm, der all ihre Wehre und Mauern niederreißt. Nur dem feigkräftigen Überwinder geben sie sich zu eigen. In Liebe und Leidenschaft.“

Er hatte die Stimme unwillkürlich etwas gehoben. Und sonnenbeißes Mitempfinden flammte aus seinen Worten.

Maja war ganz betroffen. Sie fragte nichts mehr. Aber als sie im Bett lag, gingen ihr die letzten Worte Erichs doch nach. Und vor allem auch der Ton, in dem sie gesprochen waren.

Wie wenn sie in einen Bergsee geschaut hätte, war ihr zumute. Schwindelnd drehten sich ihre Sinne. In dem schwarzen, nur zu ahnenden Grunde, da schien ein gewaltiger Panzer verborgen zu liegen. Etwas Geheimnisvolles, was die Augen umnebelt, und das hinabsieht mit lockender, berückender Gewalt.

Sie hatte einen Blick in die Seele Erichs getan. Und hatte ihre Kraft erschaut, und ihre Gut. Seine Worte hatten es ihr gesagt: auch er konnte lieben, so leidenschaftsbeiß, so flammenhell, wie das brausende Gewitter. Als Sieger.

Draußen war das Unwetter losgedrogen, viel später als man erwartet. Entseßelt, schrankenlos, wahnstinstoll. Heulend und brüllend, flammend und knatternd raste es durch die finstere Nacht. Wie Tausende von Korobanten, die vom Wein berauscht und im Delirium der Begeisterung die Städte des alten Griechenlands durchstobten, lärmend und johlend, im Fadelglanze und Zimbelgeschmetter.

Maja lauschte den mächtigen Stimmen. Und aus dem Lofen hörte sie nur immer wieder die Worte ihres Vaters. Sicher — er hatte die Kraft der Liebe nicht verloren! Und sie? Sollte sie sich ihm nicht an den Hals werfen, jubelnd und küßend, um ihn zu lieben, wie er die Liebe soeben preisend an Karla geschildert hatte?

Da gab es ihr einen Riß. An Karla — —! Wieder war sie es, die seine schlummernde, urreigne Natur geweckt hatte, die ihm das Gefühl für sturmvolle Liebe nachgerufen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

afrikanischen Arbeiter beschließen. Man hat einen 24-köpfigen Streik, sowie einen Boykott aller südafrikanischen Waren vorgeschlagen. Das gemeinschaftliche Komitee ist der Ansicht, daß zwei Vertreter nach Südafrika geschickt werden sollen, die die Forderungen der organisierten Arbeiter Groß-Britanniens der südafrikanischen Regierung unterbreiten.

Paris, 15. März. Die Untersuchung gegen die drei Deutschen Adolf und Berthold Reulender und Louis Nord, die unter dem Verdacht verhaftet worden waren, Propagandamaterial gegen die Fremdenlegation gesammelt zu haben, und denen man sogar Spionageabsichten vorgeworfen hatte, ergeben, daß diese Beschuldigungen jeder Grundlage entbehren. Die drei Deutschen werden nun nur wegen Bettelns verfolgt werden.

Paris, 15. März. Die Forderungen der Post- und Telegraphenbeamten des Pariser Hauptpostamtes, die kürzlich ihrem Mißvergnügen über die schlechte Bezahlung in lärmenden Kundgebungen auf dem Amte Luft machten, sind nun doch bewilligt worden. Zu den bereits für das Jahr 1913 bewilligten 6 Millionen Frank für die Postbeamten werden am 1. Juli und 1. Dezember d. J. je weitere 6 Millionen treten.

Rom, 14. März. Wie hier verlautet, ist Salandra vom König mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt worden. Er hat bereits seine Vereinstwilligkeit zur Übernahme der Regierung erklärt. Professor Salandra gehört zur Gruppe der Altliberalen und besitzt Beziehungen zur Katholikenpartei.

Athen, 14. März. Der Präsident der epirotischen Regierung, Jografos, hat an den Ministerpräsidenten Venizelos die telegraphische Aufforderung gerichtet, zur Vermeidung von Blutvergießen den Aufständischen weniger scharf entgegenzutreten. Jografos ist nach Belvino abgereist, um mit den aus Durazzo zurückkehrenden Abgeordneten der Regierung zu konferieren.

Athen, 14. März. Das Gerücht, daß Koriza von den Aufständischen nach hartem Kampf mit den Albanern eingenommen worden sei, wird offiziell dementiert.

Vera, 15. März. Der türkisch-serbische Friedensvertrag ist gestern Nachmittag von den beiderseitigen Delegierten unterzeichnet worden. Die serbische Gesandtschaft hat die Flagge gehißt. Die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern sind damit wieder aufgenommen.

Petersburg, 15. März. Eine geheime Sitzung hat gestern Abend im Taurischen Palais im Kabinett des Dumapräsidenten Rodsjanko stattgefunden, wobei mit Genehmigung des Zaren eine Regierungserklärung über die äußere Politik und die Landesverteidigung abgegeben wurde. Ministerpräsident Goremykin, der Minister des Äußern Sazonow, der Kriegsminister General Suchomlinow und der Finanzminister Bark wohnen der Sitzung bei, zu der 66 Dumaabgeordnete geladen waren. Ministerpräsident Goremykin wandte sich in einer Rede allgemeinen Charakters an die Deputierten und hob hervor, wie er sich das Zusammenwirken der Regierung mit der Volksvertretung vorstellt. Darauf sprachen der Minister des Äußern Sazonow und der Kriegsminister Suchomlinow zur äußeren Politik und zur Landesverteidigung; sie wiesen dabei auf die großen Bewilligungen hin, die die Regierung augenblicklich von der Duma verlangt. Die Regierungserklärung besaß keinen alarmierenden Charakter. Die Landesverteidigung soll bis zur höchsten Vollendung durchgeführt werden, sie soll aber nur den Interessen des Friedens dienen. Der Erklärung wird infolge der in ihr berührten Fragen große Bedeutung beigelegt.

Newyork, 14. März. Mehrere Senatoren griffen Staatssekretär Brian an, weil er etwa 50 Japanern, die in Mexiko eine Kolonie gründen wollen, die Passage durch amerikanisches Gebiet erlaubt hat. Weitere japanische Kolonisten werden für jene Ansiedlung erwartet, und die Vereinigten Staaten geschaffen.

Newyork, 14. März. Die Rede des amerikanischen Botchafters Page in London erregt hier bedeutendes Aufsehen und wird allgemein scharf kritisiert. Eine Anbeutung kommt aus dem Weißen Hause, wonach auch Präsident Wilson damit unzufrieden sei.

Newyork, 14. März. Präsident Huerta soll aus Deutschland 6 Millionen Patronen und fernere Maschinen für eine Pulverfabrik erhalten haben. Huerta scheint gegenwärtig sehr tätig zu sein. Er wird allenthalben Rekruten an, und ein energischer Feldzug gegen die Revolution soll jetzt beginnen.

Washington, 14. März. Der Senator William hat einen Gesetzentwurf eingebracht, der für die Errichtung eines Denkmals zu Ehren des Erbauers des Suezkanals Ferdinand Lesseps, einen Kredit von 150 000 Dollar fordert. Das Denkmal für den nun seit 20 Jahren verstorbenen Diplomaten und Ingenieur soll anlässlich der Feierlichkeiten der Einweihung des Panamakanals enthüllt werden.

Lokal-Nachrichten.

16. März.

Das alte und das neue Polizeipräsidium. Der bevorstehende Umzug der Polizei nach dem Westen der Stadt wirft seine Schatten voraus, denn schon jetzt befaßt man sich im Polizeipräsidium mit den erforderlichen Vorarbeiten. Es sind vor allem eine Reihe organisatorischer Fragen zu lösen und genaue Pläne über die Zimmerverteilung festzulegen. Hiermit in Verbindung steht die Frage der Errichtung von Telefonanlagen in den einzelnen Zimmern und die Ausstattung der für besondere Zwecke, wie z. B. für Museen- und Laboratoriumszwecke dienenden Räumlichkeiten. Da der Monumentalbau am Hohenzollernplatz über 900 Räume faßt, so läßt sich denken, daß diese Vorarbeiten recht umfangreicher Natur sind. Der Umzug wird sich anfangs September vollziehen. Einzelne Abteilungen werden wahrscheinlich schon vorher in dem neuen Heim sich einfänden. So hofft das Nahrungsmittelamt, das sich zur Zeit noch in der Batonnstraße befindet, auf einen früheren Einzug, und es verlautet, daß diese Abteilung bereits zu Beginn des Sommers bereits den Neubau bezogen haben wird. Es ist nicht das erste Mal, daß die Frankfurter Polizei umzieht. Vor knapp dreißig Jahren siedelte sie in das Präsidialgebäude auf der Karfengasse an. Bis dahin hatte der Käserhof an der Karfengasse den Ansprüchen dieser

Behörde genügt. Der Käserhof bestand ursprünglich aus den Häusern Lamed und zum jungen Frosch, bis dann 1682 von einem Peter Caspar Käser von Käserhof und seiner Frau Anna Maria Kasore das große, zwischen der Kerben- und Karfengasse gelegene Gebäude errichtet wurde, das einen idyllischen Hof besaß, in dem ein mächtiger Baum stand. Das Gebäude ist zu Anfang der 90er Jahre niedergelegt worden. Die Polizei konnte zu Anfang der 80er Jahre mit den Räumen, die ihr da zur Verfügung standen, nicht mehr auskommen und man mußte vor allem auch auf eine Vereinigung der Dienstgebäude auf einem Platz sehen, denn ein Teil des Gesamtbetriebes war ja in der Konstablerwache untergebracht. Wer hätte wohl je gedacht, daß der stattliche Monumentalbau an der damaligen neuen Zeil drei Jahrzehnte später viel zu klein als Verwaltungsgebäude sei. Das Präsidium an der Zeil wurde im Sommer 1884 nach Entwürfen des Stadtbaurats Behne und unter Leitung des Regierungsbaumeisters Temor auf einem Flächenraum von 3200 Quadratmeter errichtet. Es umfaßte außer dem Präsidialgebäude und der Dienstwohnung des Präsidenten, Stallung und Wagenremise, das Polizeigefängnis und Untersuchungsgebäude. Die Architektur bewegte sich in den Formen deutscher Renaissance. Der Hauptbau kostete 380 000 Mark, das Polizeigefängnis 240 000 Mark und die übrigen Bauten zusammen 126 000 Mark. Im Erdgeschoß waren bis heute eine Wache, das Einwohnermeldeamt, die Kasse und das Bureau für die Schutzmannschaft untergebracht. In den übrigen Etagen hat sich die Einteilung im Laufe der Jahre wiederholt geändert, nur die Arbeitszimmer des Präsidenten sind die gleichen geblieben. Außer der Hauptregistratur und der Kanzlei, befanden sich das Archiv und das Landratsamt, die Aufbewahrungsräume für Uniformen und Akten in dem Haus, aus dem die Kriminalpolizei längst ausgezogen ist. Im dritten Geschoß befinden sich noch heutigen Tages zwei Arrestzellen. Man wird verwundert fragen, was tun die denn hier? In diesen Zellen hat schon mancher Schutzmann gefessen, der eine Disziplinarstrafe erhalten hatte, und die er hier in stiller Einsamkeit verbüßen mußte. Auch im neuen Präsidium wird es derartige Zellen geben. Da sich der Geschäftsbetrieb in dem neuen Präsidium immer mehr ausdehnte, mußten außer der Kriminalpolizei auch die Abteilungen ausziehen, die sich mit der Erledigung der Sanitätsangelegenheiten, der Bausanstellung, des Militärwesens usw. zu befassen haben. Diese Abteilungen wurden in Privathäusern der Klingel-, Klapperfeld- und Batonnstraße untergebracht. In den nächsten Monaten werden alle diese Abteilungen wieder zentralisiert. Baron Riehl von Scheunhof ist der sechste Frankfurter Polizeipräsident. Seine Vorgänger waren die Polizeipräsidenten von Radei, von Herchenbahn, von Köller, Freiherr von Mülling, und der jetzige Regierungspräsident Scherenberg.

Wohnungsamt. Der für Mieter und Vermieter unentgeltliche Wohnungsnachweis, das Einigungsamt für Mietstreitigkeiten, wie auch die gemeinnützige Wohnungsgesellschaft m. b. H. befinden sich vom 20. d. Mts. ab gemeinsam mit der Wohnungsaufsicht im Hause Papagei 12, Ecke Weißfrauenstraße. Hierdurch ist erreicht, daß jetzt alle kommunalen und gemeinnützigen Anstalten, welche der Förderung der Wohnungsfürsorge dienen, räumlich vereinigt sind.

Schule und Stellendermittlung. Man schreibt uns: Während bisher die Schulen sehr belastet wurden durch die vielen Flugblätter, Berufswegezeiger, Fragelarten, Klamekarten, die ihnen mitten im Schuljahr wiederholt von verschiedensten gemeinnützigen und interessierten Seiten zur Verteilung zugingen, und die Schüler und Schülerinnen durch die Vielheit und Verschiedenheit der Druckfaden verwirrt wurden, tritt jetzt durch den Ausbau der „Zentrale für Berufsberatung und Stellendermittlung“ eine bedeutende Vereinfachung und Verbesserung ein. Den Osterzeugnissen, der in das letzte Schuljahr eintretenden Knaben und Mädchen werden knapp und sorgfältig durchgearbeitete Berufsmerkmale beigelegt mit Zetteln, auf denen die Eltern der Schule die Erlaubnis zur Bekannngabe der Zeugnisse an Dritte geben. Wenn im Herbst der Lehrer das Zeugnis schreibt, fällt er gleichzeitig an der Hand dieser Zettel die wichtigsten Zeugnisnoten auf den Fragelarten der Zentrale aus. So kann am 1. Oktober die systematische Unterbringung durch die Zentrale und die mit ihr zusammen arbeitenden Stellennachweise (Hilfsarbeiter-Abteilung der Arbeitsvermittlungsstelle, Hausfrauenbund usw.) beginnen, ohne daß sonstige Bekannntmachungen und Nachfragen nötig sind.

Feldbergfest-Turntag. In der Turnhalle des Bodenheimer Turnvereins „Vorwärts“ fand gestern in Gegenwart der Vereine des Mittelrheintales der deutschen Turnerschaft der vorbereitende Turntag für das diesjährige Feldbergfest statt. Overturatur Wänd (Hachenburg) wurde für seine 25-jährigen Dienste im Interesse des Festes mit einer Ehrengabe ausgezeichnet. Der Antrag der Turnerschaft Oberursel um Einführung des Jugendturnens bei den Feldbergfesten wurde abgelehnt, ebenso der Antrag Honau (Turngemeinde) auf Bewahrung des Mitbestimmungsrecht des Turntags bei der Auswahl der Übungen. Das diesjährige Feldbergfest findet am 26. Juli statt. Das Fest 1915 soll am letzten Julisonntage abgehalten werden, vorausgesetzt, daß an diesem Tage nicht das Kreisfest gefeiert wird. In diesem Falle wird der Termin um 14 Tage früher gelegt. Für das diesjährige Wettturnen bestimmte man folgende Übungen: Fünfkampf, Weithochsprung, Stabhochsprung, Steinstoßen, 100 Meterlauf und eine Kurfreübung. Als Mindestzahl beim Preiswettbewerb gelten 56 Punkte. Der Wüstungenkampf um den Wüstungenpreis soll mit dem für das Einzelwettturnen vorgesehenen Fünfkampf verbunden werden. Insgesamt müssen mindestens 240 Punkte bei diesem Turnen erreicht werden. Der vom Oberturnkreis gestiftete Jahrschild kommt in einem Eilbotenlauf zum Auszug: In den diesjährigen Feldbergfest-Ausschuß wurden gewählt: Philipp Röbig (Niedelheim) als Vorsitzender, Theo Meber (Niedelheim) als Obmann, Adolf Wänd (Hachenburg) als Overturwart, Wilhelm Baumann (Oberursel) als Schriftwart und Fritz Engel (Wiesbaden) als Beisitzer.

Das erste Olympia-Sportfest in Frankfurt a. M. Eine Olympia, wie sie Frankfurt noch nicht erlebt hat,

wird am Sonntag, den 22. März, nachmittags 3 Uhr im Albert Schumann-Theater gefeiert werden. Dieser ideale sportliche Wettkampf ist das Präsidium zur 6. Olympiade, die im Jahre 1916 die sportlichen Vertreter aller deutschen Gauen in der Arena vereinigt sehen wird. Daß Frankfurt a. M. die Ehre und den Vorzug genießt, die erste Olympia-Propaganda veranstalten zu dürfen, wird sicher das Albert Schumann-Theater bis unter das Dach mit Sportbegeisterten füllen; denn Frankfurt hat nicht umsonst den Ruf, die südwestdeutsche Sportmetropole zu sein. Das sportliche Fest wird Staatsminister Excellenz von Bobbielack als Präsident des deutschen Reichsausschusses für olympische Spiele mit einer Eröffnungsrede beginnen, es folgt der Vortrag des Generalsekretärs Karl Diem-Berlin über „Amerikas Sport und die deutsche Olympiade“. Dann reihen sich in bunter Folge sportliche Spiele an, ein Radfahrreigen, Schwerathletik, Reckturnen, Fechten, Ringkampf, Hochsprung, Barcenturnen, Boxkämpfe und Schlittschuhlaufen. Der Olympiatrainer Dr. Alwin C. Kränlein wird zum Schluß als Ausblick den Weg zum Olympiasieger in einem fesselnden Vortrag weisen. Herr Direktor Julius Seeth hat im Interesse der hohen Sache, der hier gebietet wird, die Regie übernommen. Von 5 Mark abwärts bis zu 50 Pf. bewegen sich die Eintrittspreise und es bedarf wohl nur dieses Hinweises, um für alle Sportsfreudigen von Frankfurt und Umgegend für Sonntag, den 22. März die Parole anzugeben: Auf zur Olympia im Albert Schumann-Theater!

Neues Theater. Die Direktion hat folgende Stücke zur Aufführung erworben: „College Crampton“, Komödie von G. Hauptmann; „Ich betrüge meinen Mann nicht“, Schwank von G. Feydeau; „Der Kandidat“, Lustspiel von Karl Sternheim; „Les deux canards“, Lustspiel von Tristan Bernard; „Die Niederpuppe“, Tragikomödie von Paul Schirmer; „Der Jarbaton“, Posse von Forbes-Robertson und Hermann Haller; „Das dumme Weib“, Lustspiel von Raoul Auernheimer und Leo Feld; „Der Hinterhalt“, Komödie von Henry Kistemäcker.

Kaiser- und Bürgeraal sind vom 16. März ab an Wochentagen von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags, an Sonntagen von 8 bis 1 Uhr geöffnet.

Ezzellens Ehrlich 60. Geburtstag. Dem berühmten Forscher und Gelehrten sind anlässlich seines 60. Geburtstages zahlreiche Ehrungen und Glückwünsche aus allen Teilen der Welt zugegangen. Über 500 Glückwunschtelegramme waren eingelaufen, persönlich gratulierten u. a. der Oberbürgermeister und der kommandierende General. Am Nachmittag fand im Frankfurter Hof ein Essen statt, an dem die Familie und die Mitarbeiter und Beamten der dem Forscher unterstellten Institute teilnahmen. Dabei wurden in mehreren Ansprachen Ezzellens Ehrlich und das Haus Ehrlich gefeiert.

Stenographisches. In den Tagen vom 25. bis 29. Juli hält der deutsche Stenographenbund Gabelsberger seinen 10. deutschen Stenographentag in Düsseldorf ab. Aus den verschiedenen Gegenden Deutschlands werden Sonderzüge eingerichtet, da auf eine Beteiligung von 5000 Jüngern der Schnellschrift gerechnet wird. Eine besondere Anziehungskraft wird das große Bundeswettbewerbsschreiben (größtes Wetttschreiben der Welt) in Abteilungen von 120 Sülben aufwärts ausüben, weshalb dafür zehn Schulhäuser vorgesehen werden. Erfamaß soll auch ein Wetttschreiben für die Uebersetzungen des Gabelsbergerischen Systems auf fremde Sprachen stattfinden. Da das Gabelsbergerische System von den Regierungen mehrerer deutscher Staaten amtlich eingeführt ist, werden auch wieder Regierungsvertreter an den mehrtägigen Verhandlungen teilnehmen. Die Mitglieder des hiesigen Stenographen-Klub „Gabelsberger“ erhalten freie Hin- und Rückfahrt durch Benutzung des Sonderzuges Frankfurt-Düsseldorf, da die Vereinskasse die Kosten bestreiten wird. Weiterem Auskünfte erteilt der 1. Schriftführer, Herr Friedrich Diefenbach, an den Übungs- und Vereinsabenden des Klubs.

50-jährige Jubelfeier der Schule. Im großen Saal des Kaufmännischen Vereins folgte am Sonntag Vormittag, nachdem am Samstag Abend ein Festkonzert die Jubiläumsfeierlichkeiten eröffnet hatte, ein Festakt, zu dem sich viele Gäste, Freunde und Gönner des Vereins sowie die Mitglieder und ihre Damen eingefunden hatten. Nachdem der Verein den a capella-Chor: „O bonne Jesus“ zu Gehör gebracht hatte, entbot der erste Vorsitzende Herr Adolf Lang den Erschienenen ein herzliches Willkommen und begrüßte insbesondere den kommandierenden General Ezzellens von Schenk und den Oberbürgermeister Voigt. Er wies dann darauf hin, daß der Verein sich stets die Pflege des deutschen Liedes angelegen sein ließ, und daß der Kaiser ein eifriger Förderer des Männergesangs geworden sei. Mit einem Hoch auf den Kaiser, schloß der Redner seine Worte. Herr Mathieu Pfeil vom Schauspielhaus hielt alsdann die Festrede. Die Lust zum Lied habe auch die Angehörigen des Festes zusammengeführt, die Lust zum Lied, die nicht erworben werden könne, sondern die von einem gütigen Geschick in die Seele gelegt wird. Der Redner betonte, daß der Verein bedeutende Summen zu wohltätigen Zwecken erlangt habe und der Chor stets bereit war, seine Kunst in den Dienst der guten Sache zu stellen. Das verdiente Worte des größten Lobes und der Dankbarkeit. In begeisterten Worten gab der Redner Ausdruck, welche Macht das deutsche Lied in ersten Zeiten ausübte und welchen Anteil das deutsche Lied an den Befreiungskämpfen 1813 hatte. Was der Verein erreicht habe, habe er durch ehrsiche Arbeit erzielt. Die Wünsche, die er dem Verein darbringe, fasse er in das Wort zusammen, das sich der Verein aufs Panier geschrieben habe: Vorwärts streben, nimmer müde, wie im Leben, so im Liede. Die Rede klang in ein Hoch auf den Verein aus. Es folgten nun die Ansprachen der Vertreter der Behörden. Der kommandierende General Ezzellens von Schenk brachte Glückwünsche im Namen der bewaffneten Macht dar. Oberbürgermeister Voigt betonte in seiner Begrüßungsrede, daß man einen großen Erfolg darin sehen könne, wenn der Verein nach fünfzig Jahren seine Tüchtigkeit bewiesen habe. Der Redner wies dann auf den Gesangunterricht in den Schulen hin und meinte, daß die Schulverwaltungen noch mehr Wert

baraus legen sollten, daß dieser Unterricht von wirklichen Künstlern geleitet werde. Regierungsrat von Mend gratulierte namens der Staatsregierung, Stadtv. Graf namens der Stadtverordneten-Versammlung. — Die Kgl. Kammerfängerin Frau Erler-Schnaudt übermittelte hierauf Schuberts Soli: Ganymed und erntete lebhaftesten Beifall für die wirkungsvolle Darbietung. — Namens der Frauen und Mädchen des Vereins stiftete Fräulein Zahme einen Dank ab und übergab als Damenpende ein prächtiges Vereinsbild, sowie 1000 Mark. Es gratulierten nunmehr unter Ueberreichung wertvoller Geschenke Herr W. Bannert namens des Sängerbundes, Herr Kampfad namens der Sängervereinigung, Dr. Herrmann im Auftrag des Reichlichen Männerchors, Justizrat Dr. Neumann für den Cäcilienverein, Herr Schwarzschild für den Rühl'schen Gesangsverein, sowie Vertreter der Gesangsvereine Konfordia, des Vereins für Kirchengesang, des Kalbhehnischen Männerchors, des Gesangsvereins Gutenbergs und des Gesangsvereins Germania-Sachsenhausen. Präsident Lang dankte den Gratulanten und überreichte dem Dirigenten Prof. Trautmann, der jetzt zwanzig Jahre den Gesangskörper leitet, dem Vorsitzenden des Preisausschusses Adolf Wunderlich, den vier noch lebenden Gründern, dem Ehrenvorsitzenden Valthasar Bietter, Christian Dielmann, Adolf Gruber und dem Kassierer Wolfgang Freyfeisen Ehrengaben. Es fanden sich hierauf Deputationen folgender Vereine ein: Mainzer Männergesangsverein, Wiesbadener Männergesangsverein, Sängerkhor des Turnvereins Offenbach, Männergesangsverein Konfordia-Wiesbaden, Karlsruher Lieberhalle, Kölner Lieberkreis, Lieberfranz-Mainz, Erlicher Gesangsverein, Frohsinn-Neu-Heusenburg, akademischer Gesangsverein Weihen, Kronbauersches Quartett Weihen, der Nürnberger Männergesangsverein und der Kölner Männergesangsverein hatten schriftlich gratuliert und ebenso wie die übrigen Gratulanten herrliche Gaben überreichen lassen. Nachdem das Soliquartett der Schüler: „Die stille Wasserrose“ von Abt, zu Gehör gebracht hatte, gratulierten noch folgende Korporationen: Launusklub, Frankfurter Turnerschaft, Bodenheimer Turngemeinde, Frankfurter Ruderklub, Ausschuss für Volkserziehung, Volkshor, Turngemeinde Frankfurt, Rudergesellschaft Germania, Philharmonischer Verein und Radfahrer Union. Den Schluß des Festabends bildete die Wiederergabe des an prächtigen Steigerungen reichen Chors: „Sturmbejwörung“ von Lürner. — Abends fand im gleichen Festsaal ein Kommerz mit Damen statt, der ebenfalls einen herrlichen Verlauf nahm.

Der Salvarianprozeß. Die Nachricht von der Terminanberaumung im Salvarianprozeß gegen den Herausgeber des „Freigeist“ Wahmann und den Redakteur des „Lücker“ ist verfrüht. Es ist nicht einmal eine Anklage gegen die betreffenden Personen erhoben, geschweige denn eine Zeugnis- oder Sachverständigenladung erfolgt.

Falschmünzer am Werk. In einem Haus der Allerheiligengasse versuchte der jetzt verhaftete 1879 in Langensabold geborene Maurer Konrad Winterstein Zweimarstücke anzufertigen. Er kam aber nicht weit mit seiner Arbeit, denn die Kriminalpolizei machte seinem Treiben ein vorzeitiges Ende. Ein Komplize des Falschmünzers, der 55 jährige Weißbinder Wilhelm Fuchs aus Langensabold wurde in Langensabold festgenommen, wo er ein Falschmünzverbrechen begangen hat. Die Prägung der Falschstücke war sehr dürrig.

Jurück, du rettete den Bruder nicht mehr! Vor einigen Tagen wurde auf der Ködelheimer Landstraße der Gelegenheitsarbeiter Kistinger mit Stichwunden aufgefunden. Er gab an, daß er von fünf Burschen überfallen und gestochen worden sei. Wie sich jetzt herausstellt, hatte er Differenzen mit seinem Bruder, der ihm die Stiche beibrachte.

Vier Fahrräder gestohlen. In der verflochtenen Nacht wurde Mainzer Landstraße 169 ein Einbruch in Geschäftslokalitäten verübt und vier Fahrräder, Marke Trzeckler, gestohlen.

Ein schnelles Ende. Auf der Durchreise von San Remo nach Strehla kam gestern der 30 jährige lungenkranke Rentner Arno Luf hier an, der einen Schwächeanfall im Bahnhof erlitt und auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb.

Wegen Sittlichkeitsverbrechens wurde der 34 jährige Kellner Viguda hier verhaftet, der sich an einem fünfjährigen Kind verging.

Lebensmüde. Ein an Arterienverkalkung leidender 84 jähriger Rentner erschoss sich gestern Bergerstraße 26 in seiner Wohnung.

Frankfurter Schlachtviehmarkt. Amtliche Notierungen vom 16. März 1914. Kühe: 448 Ochsen, 60 Bullen 863 Färsen, und Kalbe, 310 Kälber, 103 Schaaf, 2387 Schweine — Ziegen

Bogahl wurde für 100 Pfund:		Lebendgewicht	Schlachtgewicht
		Mtr.	Mtr.
Ochsen:	vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alt	48-54	86-93
	junge fleischige, nicht ausgew. u. ältere ausgew. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	45-48	81-87
		40-44	74-81
Bullen:	vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes	45-47	75-78
	vollfleischige jüngere	42-44	72-76
Färsen und Kälber:	vollfleischige, ausgewachsene Färsen höchsten Schlachtwertes	46-50	83-89
	vollfleischige, ausgewachsene Kälber höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	42-45	78-81
	ältere ausgewachsene Kälber und wenig gut entw. mittelste jüngere Kälber und Färsen	37-41	69-76
	mäßig genährte Kälber und Färsen	31-37	62-74
	gering genährte Kälber und Färsen	24-30	55-67
Bogahl wurde für 1 Pfund:			
Kälber:	feinste Rast (Vollmilch) und beste Saugläber	Pfg.	Pfg.
	mittlere Rast- und gute Saugläber	57-60	102
	geringe Saugläber		
Schafe:	Rastlämmer und jüngere Rastlämmer	41-42	90-92
	ältere Rastlämmer und gut genährte Schafe		
	mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)		
Schweine:	vollfleischige Schweine über 2 Jtr. Leb.-Gewicht	49-52	62-64
	vollfleischige bis zu 2 Jentner Lebend-Gewicht fleischige Schweine	49-52	63-64
	Sauen		
	Getriebener Pantel, Kinder und Schweine hinterlassen etwa 1/2 Ueberband.		

Verein der Schlesier. Donnerstag, den 19. März Monatsversammlung im Vereinslokal, Gr. Gallusstr. 2a (Schlesier Eck), abends 9 Uhr. Hierbei findet ein Vortrag über die Geschichte der Stadt Frankfurt a. M. (mit Lichtbildern) statt.

Vermischte Nachrichten.

Bad Homburg v. d. H., 16. März. Eine schreckliche Todesart wählte heute vormittag eine hier wohnhafte Frau La Fontagoremy. Nachdem die Dame bereits am Freitag vormittag versucht hatte, sich mit Leuchtgas zu vergiften, aber rechtzeitig gerettet werden konnte, übergoß sie sich gestern im Keller der Kurpension Weiland mit Petroleum und zündete die Kleider an. Im Nu glied sie einer lodernen Flammensäule und verbrannte vollständig. Erst als die Flammen und der Rauch von den inzwischen auch in Brand gesetzten Kellergasöfen ins Freie schlugen, wurde man auf das Unglück aufmerksam. Die alarmierte Feuerwehr löschte rasch den Brand, von der unglücklichen Frau fand man nur noch eine bis zur Unkenntlichkeit verholzte Masse. Was die Frau in den Tod trieb, ist noch nicht aufgeklärt.

Kassel, 14. März. In einem Steinbruch bei Gudensberg hat sich heute früh ein schweres Unglück ereignet. Durch vorzeitiges Losgehen eines Sprengschusses wurden sechs Arbeiter so schwer verletzt, daß ihre Ueberführung ins Kesseler Krankenhaus erfolgen mußte. Zwei der Arbeiter haben so schwere Verletzungen erlitten, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürften.

Sornau bei Kellheim, 15. März. In der Nacht zum Sonntag brannte hier die Villa des Architekten Holz ab, in der sich kostbare Möbel und Gobelins befanden. Die Bewohner, die am nächsten Morgen nach Paris reisen wollten, retteten das nackte Leben. Durch Hundegebell wurden sie aus dem Schlaf geweckt und als der Architekt nachsehen wollte, was los sei, und die Tür öffnete, schlugen ihm schon die Stichflammen ins Gesicht. Die Bewohner mußten sich am Fenster herablassen, um sich in Sicherheit zu bringen.

Baden-Baden, 14. März. Im benachbarten Orte Bornheim bei Sinsheim befindet sich der benachbarte Bergabbau, auf dem das Oberdorf steht, im Ruinschen. Drei Wohnhäuser sind bereits zerstört worden, fünf andere müssen geräumt werden und noch andere sind gefährdet. Die Bewohner der zerstörten Häuser konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Der Bergabbau wird auf die Sprengungen im benachbarten Steinbruch zurückgeführt, doch könnte auch der anhaltende Regen der letzten Tage die Ursache sein. Der Minister des Innern Freiherr von Bodmann wird heute die Unfallstelle besichtigen.

Königsberg, 14. März. Die preussische Grenzstation Mlowo war gestern Abend der Schauplatz einer blutigen Scene, bei der nicht weniger als sieben Personen der Kontrollstation von einem wahnsinnigen Messerhelden gestochen wurden. Ein russischer Auswanderer, der mit einem Bureaubeamten sprach, zog plötzlich sein Taschenmesser und stach blindlings um sich. Drei Zollbeamte verletzten er schwer, drei weitere und eine Frau leichter. Ein russischer Bedienter machte den Wahnsinnigen durch mehrere Säbelhiebe kampfunfähig. Der Täter wurde gefesselt und nach dem Soldauer Gefängnis transportiert, wo er sich in der Nacht erhängte.

München, 16. März. Aus dem ganzen bayerischen Donaugebiet kommen Hochwassernachrichten. Das Dorf Marie Polching ist überschwemmt. Zwischen Deggendorf und Klein-Pinzling stehen viele Dörfer unter Wasser. Aus der Oberpfalz werden schwere Hochwasserschäden gemeldet. Die Schwarzraja ist über die Ufer getreten und hat weite Strecken überschwemmt.

Neuß, 14. März. Heute morgen brach kurz nach 6 Uhr in der hiesigen Münsterkirche aus bisher unbekannter Ursache Feuer aus, das bald gewaltigen Umfang annahm und sich vom Hauptturm an der Westseite der Kirche auf den ganzen Bau ausdehnte. Die Münsterkirche zu Neuß ist ein hervorragendes Denkmal spätromanischer Baukunst. Mit dem Bau der ursprünglich lediglich als Kapelle des heiligen Quirin dienenden Kirche wurde im Jahre 1209 begonnen. Das Innere des Münsters ist vollständig ausgebrannt, nur das Mauerwerk steht noch. Es sind bei dem Brand kostbare niederheinische Holzschnitzereien, unter anderem das gesamte Chorgelächel zerstört worden. Auch die erst kürzlich neu errichtete Orgel wurde ein Opfer der Flammen. Das Münster hatte bereits einmal unter einem heftigen Brande zu leiden, als im Jahre 1586 Alexander von Barna mit den spanischen Truppen die Stadt nahm. Das Mittelschiff steht noch in Flammen und man hat die Hoffnung, wenigstens einen kleinen Teil zu erhalten, noch nicht aufgegeben. Die Feuerwehren von Neuß, sowie zahlreiche Löschzüge von Düsseldorf sind am Brandorte angestrengt tätig. Heute morgen um 9 Uhr dauerte der Brand noch fort.

Brünn i. Mähren, 14. März. In der Volksschule in Wischau ereignete sich eine furchtbare Gasexplosion, die großen Schaden anrichtete. Durch die Entzündung ausströmenden Gases wurden die Frau sowie die Tochter des Schuldieners, die sich auf dem Korridor befanden, schwer verletzt. Die Explosion erfolgte während des Unterrichts. Unter den Kindern entstand eine große Panik, doch gelang es den Lehrern, die Kinder zu beruhigen, sobald eine Katastrophe vermieden wurde. Durch die herumfliegenden Glasplitter und Holztrümmer wurden einige Passanten ebenfalls verletzt.

Odejsa, 14. März. Im Dongebiet zerstörte ein Orkan fünf Dörfer. Acht Personen wurden getötet. Ebenso wurden in den Gouvernements Astrochan und Saratow große Verheerungen angerichtet. Mehrere Personen wurden verletzt.

Brüssel, 14. März. Gestern ist eine nationale Sammlung eröffnet worden, um dem verstorbenen König Leopold 3. in der belgischen Hauptstadt ein Denkmal zu errichten. Der König hat für diesen Zweck bereits 60 000 Mark gestiftet.

London, 14. März. Nach einer Reutermeldung aus Melbourne ist Sydney Jeffreys, der die Polar-Expedition Mansfons als Sachverständiger für die drahtlose Telegraphie begleitete, irrsinnig geworden. Man fand

ihn auf einem Felde umherirrend vor. Er befand sich in furchtbarem Zustande, da er bereits seit sechs Tagen keinerlei Nahrung zu sich genommen hatte. — Die Expedition Mansfon war die erste, die vermittels drahtloser Telegraphie während der ganzen Dauer der Reise mit der übrigen Welt in Verbindung blieb.

Toulouze, 14. März. Wie die Morgenblätter melden, hat Oberst v. Winterfeldt, in dessen Befinden eine erhebliche Besserung eingetreten war, einen Rückfall erlitten, weil er, seine Kräfte überschätzend, auf kurze Zeit das Bett verließ und einen Spaziergang in seinem Zimmer unternahm. Der Militärarzt Dr. Roy mußte eine neue Operation vornehmen, die glücklich verlaufen ist.

Unwetterkatastrophe in Südrußland.

Odejsa, 15. März. Die Küste des Dnjesters Meeres in der Nähe des Kosakendorfes Njhtroskaja in der Provinz Kuban ist bei dem Orkan, der seit zwei Tagen wütet, durch eine Hochflut heimgesucht worden. 200 am Ufer des Meeres schlafende Arbeiter wurden fortgeschwemmt, alle sind ertrunken. Die Flut überschwemmte viele Arbeiteransiedlungen. In der Stadt Temczul wurde ein Zementdamm durch die Fluten zerstört. Ein großer Teil der Stadt steht unter Wasser. Das Meer stieg um drei Meter. Auch die Orte Stanika und Nischujewskaja wurden überflutet. Mehr als 1000 Personen sind dort ums Leben gekommen. In Jafenskaja ertranken 150 Personen. Auf der am schwarzen Meer entlang führenden Eisenbahn wurden Wagen und Lokomotiven durch die Fluten umgestürzt. In Nischujewskaja sind 380 Gebäude eingestürzt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. März. In wässen Ausschreitungen kam es gestern in der katholischen Pauluskirche zu Noabit. Der „Telegraphen-Union“ wird hierüber folgendes berichtet: Die Ursache des bedauerlichen Zwischenfalles ist darin zu suchen, daß die polnischen Kommunikanten am 25. März nicht mit den Deutschen zur Kommunion gehen wollten und das Verlangen stellten, schon gestern kommuniert zu werden. Gestern Morgen fanden sich in der Paulus-Kirche etwa 40 polnische Kinder mit ihren Eltern ein und wünschten kommuniert zu werden. Dieses Ansuchen lehnte der Kurator, Pater Jakobus, ab und forderte, nachdem die Polen polnische Lieder anstimmten und der Aufforderung, das Singen einzustellen, nicht nachkamen, die Kirchendebücher auf, die Kirche zu verlassen, ein Befehl, der keinerlei Beachtung fand. Hierauf bestieg Pater Amanus die Kanzel und verlangte energisch das Verlassen der Kirche, widrigenfalls er Polizei herbeiholen müsse. Die Polen ließen zahlreiche Protestrufe laut werden, und verlangten nach wie vor, vom Pater die Kommunion ihrer Kinder. Inzwischen versuchten acht Kriminalbeamte, die Leute zum Verlassen der Kirche zu bewegen. Da ihnen dies nicht gelang, und die Zahl der Beamten zu einem energischen Vorgehen zu gering war, wurden noch 20 Schutzleute herbeigezogen, die in Gemeinschaft mit den Kriminalbeamten die Leute gewaltsam aus der Kirche herausdrängten.

London, 16. März. Winston Churchill hielt gestern abend in Bradford eine Rede, in der er erklärte, daß die Vorschläge, die Ministerpräsident Asquith am letzten Montag gemacht habe, die unbedingt letzten Konzeptionen seien, die die Regierung in der Home Rule-Frage zugestehen könne.

Paris, 16. März. Die Angestellten der Automobilgesellschaften hielten gestern eine Sitzung ab, in der sie über mehrere Bestrafungen lebhafter Klagen führten und gegen die Entlassung dreier Kameraden protestierten. Sie nahmen eine Tagesordnung an, in der sie beschloßen, bis zum äußersten zu gehen, damit ihren Wünschen Geltung verschafft würde.

Sport-Gde.

* Fußball. Ein hartes Ringen um die süddeutsche Meisterschaft gab es gestern. Die Stuttgarter Kickers wurden auf eigenem Platz von der Spielvereinigung Fürtch 4:3 geschlagen. Es war ein wirkliches Ringen um den Sieg, denn jedesmal, wenn Fürtch in Führung ging, glied Stuttgart aus, ein Beweis, daß sich zwei gleichwertige Mannschaften gegenüberstanden. In Mannheim siegte der Frankfurter F. V. über die Rasenspieler Mannheim 1:0. Hätte das Frankfurter Vorpiel ein einwandfreier Schiedrichter geleitet, so hätte Fußballverein heute nicht 4 Punkte, sondern 6, wie Fürtch, denn das Vorpiel wäre von Frankfurt gewonnen worden. Die Tabelle ist jetzt wie folgt: 1. Spielvereinigung Fürtch 4 Spiele, 6 Punkte; 2. Frankfurter Fußballverein 4 Spiele, 4 Punkte; 3. Kickers-Stuttgart 4 Spiele, 3 Punkte; 4. Rasenspieler Mannheim 4 Spiele, 3 Punkte. — Stuttgart hat gestern seine Meisterschaftsaussichten begraben und Fürtch wird wohl ohne Zweifel süddeutscher Meister.

Wer Bedarf hat in Fussballtrikots, Sportstrümpfen, Sporthosen, Athletentrikots etc., der wende sich an das Spezialgeschäft von „Strumpf-Noack“, Leipzigerstrasse 23, denn dort findet er die einzig richtige Ware! 484

Zd. I. 4603 **Albert** 1374
Schumann-Theater
 Heute Montag, den 16. März, abends 8 Uhr
 Grosse Gala-Premiere
 Letzte Variete-Neuheit! Zum I. Male hier!
Eisbahn auf der Bühne
 mit den Berliner Eisbahnstars Geschw. Jainezék
 Familie Gaal, weltberühmte Ikarier
 Zum I. Male! Jolla, exotische Tänzerin etc.
 Theaterkasse geöffnet von morgens 10 Uhr an ununterbrochen.
 Im Weinrestaurant des Schumann-Theaters täglich
 ab abends 10^{1/2} Uhr: Lustige Abende, mit
 Gesang und Tanz unter Leitung von
 Fritz Krauss. Eintritt und Garderobe frei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M. Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Molkerei Gottschalk

Ginnheimer Landstr. 60. Fernsprecher Amt II, 839.
Beste, fettreiche Vollmilch in $\frac{1}{4}$ Flasche 24 Pfg.
 $\frac{1}{2}$ " 12 "

Feinsten Schlagrahm
Kaffee-Rahm :-: Sauren Rahm
Homogen-Kur-Rahm
von 10 bis 40% Fett enthaltend je nach Wunsch. Zur Stärkung und Mastkuren ärztlich empfohlen.
Homogen-Rahm-Milch
sehr beliebt bei Kaffee und Theo.
 $\frac{1}{4}$ Flasche 20 Pfg., $\frac{1}{2}$ Flasche 15 Pfg.
Trinkfertige Säuglingsmilch
in vier dem Alter des Kindes entsprechenden Sorten. Aerztlich empfohlen.
Joghurt-Tafelbutter
zu billigsten Tagespreisen.
Lieferung frei Haus. 134

Bekanntmachung.

Dienstag, den 17. März er., nachmittags von 2 Uhr ab, werde ich im Versteigerungstotal, Frühlingsstraße 18 1735

zirka 5000 Rollen Tapeten

und Tapetenborde, Linocrufta, Asphaltpapier, ferner einen Warenschrank, 1 Ladentische, 1 Tapetengestell, 1 Borlagetisch, 1 dreiarziger Gaslüfter, 4 Gaslampen, 1 Schreibtisch, 1 Teppich, 1 Rauchtischchen, 1 zweiräderiger Drückwagen, 1 Fahrrad u. a. S. zwangsweise gegen bare Zahlung öffentlich versteigern.

Versteigerung bestimmt.

Walther, Gerichtsschlichter d. Königl. Amtsgerichts Frankfurt a. M.

Spülicht

Schloßstraße 125 bei Weiler. 1754

Eine saub. Frau hat noch Tage frei im Waschen u. Putzen. Fröbelstr. 8, part. 1753

Für eine zu veranstaltende Sammlung zu wohltätigen Zwecken ein Kassierer gesucht. Rohmerplatz 21, parterre. 1750

Tüchtige Waschfrau hat noch Tage frei. Frau Jandt. Wühlgasse 3. 1748

Empfehlungen und Adressen hiesiger Geschäfte.

Die Aufnahme in dieses wöchentlich erscheinende Verzeichnis kostet pro Quartal 2 Mark für 3 Zeilen Raum, bei größerem Raumbedarf nach Uebereinkunft.

Pietät A. Meyer

Frankfurt a. M.-Bockenheim

Falkstrasse
No. 34
Telephon
Amt II 1045.

Falkstrasse
No. 34
Telephon
Amt II 1045.

Bei vorkommenden Sterbefällen genügt Anmeldung in meinen Geschäftslokalen, alles Weitere wird von mir erledigt.
Großes Lager in Metall-, Eichen- und Kiefernholz-Särgen, Talaren und Totentischen, sowie Sterbedecken u. 130
Transporte per Bahn u. per Krc. **Blumenwagen zur Verfügung**

A. Röttele, Nachf.

H. Hachemeister
Optisches Institut
gegründet 1883.



Photo-Handlung
Bockenheim, Leipzigerstr. 16



H. Heid
Uhren
Goldwaren
Optik

Rödelheimerstr. 33
am Seifenhof
Elektrische Uhren
bester Fabrikate.
Reparaturen
solid u. fachmännisch
besonders preiswert.

Zahn-Atelier

Rudolf Pehl

Landgrafenstrasse 10, I.
Künstl. Zähne von 2 Mt. an. Zahn-
kronen, Plomben u. s. w. zu den
billigsten Preisen. Spezialität:
Gebisse ohne Gummeklammer.

J. & W. Stemmler
Malerei
und Weißbinder-Geschäft
Schönhoffstraße 8.



Herde u. Oefen

Waschkesselöfen
Nicolai & Will
59 Leipzigerstrasse 59.
Telefon Amt II, 1931.
Werkzeuge, Maschinen,
Hand- und Küchengeräte.
Eigene Häfnerei.



Porzellan, Steingut
und Glaswaren
in nur prima Qualität
empfehlen

Hch. Faist
Haushaltungsgeschäft
Leipzigerstr. 34. Tel. Amt II, 3714

J. J. Meldior

Dachdeckermeister
Friedrichstraße 7.
Telefon Amt II Nr. 3656.



Sargmagazin

Peter Renfer
Frankfurt a. M.-Bockenheim
Rödelheimerstrasse 5.



Lager in Metall-, Eichen-
und Kiefernholzsärgen.
Talare und Totentischen.
Erledigung aller nötigen Formalitäten

Fritz Brose

Buchbinderei
Landgrafenstr. 20. Tel. A. II, 4036.
Moderne Bucheinbände in
einfachster sowie feinsten Ausführung.

Förster & Kunkelmann

28 Adalbertstraße 28
Telefon Amt II, 4801
Installation von
elektr. Schellen
Haustelefone, Türöffner u. s. w.
Reparaturen schnell und billig.
Übernahme im Jahresabonnement.

Städtische Sparkasse

Frankfurt
Hauptstelle:



am Main.
Paulsplatz No. 9.

Postcheckkonto Nr. 3. Girokonto bei der Reichsbank und Konto bei der Frankfurter Bank durch die Stadthauptkasse.

Mündelsicher. — Spareinlagen-Zinsfuß 3 1/2 % bei täglicher Verzinsung.

Zweigstellen und Annahmestellen in allen Stadtteilen, auch in den Vororten. — Altersspargasse. — Handspargassen (Sparbüchsen). — Geschenkbücher. — Kontrollisten für Weihnachtssparen. — Aufbewahrung von Sparbüchern bei der Hauptstelle und den Zweigstellen II, IV, VII u. IX.

Scheck- und Ueberweisungsverkehr bei der Hauptstelle 3. St. zu 3 1/2 %.

Einzahlungen können in bar, durch Postanweisung, Postwertsendung, Postcheck, Zahlkarte oder Ueberweisung, ferner auf die obigen Bankkonten erfolgen. Ueber die Guthaben bei der Hauptstelle und den Zweigstellen kann gebührenfrei verfügt werden. Die Zweigstellen haben ebenfalls Postcheckkonten.

Die Sparkasse übernimmt für ihre Sparer und Scheckkunden auch die Zahlung von Steuern und Abgaben. 133

Auner's Zahn-Atelier

Birkenstraße 24

Sprechstunden von 9-1 und 3-6 Uhr
Sonntags von 9-2 Uhr.

Künstliche Zähne

in Kautschuk pro Zahn 3 Mt.
Umarbeiten nicht passender Gebisse
pro Zahn 1 Mt.
Reparaturen 1 Mt.

Plomben 1, 2 u. 3 Mt.

Goldkronen 10-15 Mt.

prima Material. 1692

Zahnziehen, fast schmerzlos, 1 Mt.

Dunkelblaues elegantes neues Schneiderkostüm auf Seide, Gr. 48-50, trauerhalber ganz billig abzugeben. Näheres Domburgerstraße 14, Laden. 1689

Modes.

Lehrmädchen kann Putz gründlich erlernen.
P. G. Börner, Leipzigerstr. 52, II. 1751

Ein gut erhalt. Kinderwagen sehr billig
z. verk. Gremestraße 31, 3. St., I. 1715

Eleg. gestr. Bollekleid 8 Mt., schwarzes
Kostüm 8 Mt., alles Gr. 44, langes blaues
Jacket, Gr. 48, 4 Mt., weiße Halbschuhe,
Gr. 38. 1.80 Mt. zu verkaufen. Näheres
vormittags Schloßstraße 12, III. 1755

Tanuswäscherei Mina Diehl

Steinbach im Tanus

übernimmt Wäsche zum Waschen und
Bügeln. Wird abgeholt. 1752

Ein Aquarium, 2 Herren- u. 1 Damenbad
und Badewanne umgänglich billig zu ver-
kaufen. Zu erfr. Schloßstr. 32, I r. 1749

Fremdenzettel für Wirte

sowie
Hausordnungen u. Mietverträge
empfehlen

F. Kaufmann & Co.

Confirmanden- und Communifantenstiefel

in jeder Preislage und größter Auswahl

Schuhhaus Peter Sesterhenn

Leipzigerstr. 10 Gr. Seestr. 30
Goethestr. 30.

Georg Wiegand Frankfurt a. M.-Bockenheim

Leipzigerstraße 35.

Großes Lager in
Kinderwagen :: Fahrfühler
Buchwaren :: Lederwaren
Spielwaren.

Spezialität: Reise- u. Waschkörbe eigener Fabrikation.
Reparaturwerkstätte.

Billigste Preise! Telefon: Amt II 4579.

Künstliche Zähne

echt Porzellan mit Metallstützen pro Zahn 2 Mt.,
mit gold- oder platinbeschichteten
Stützen 2.50
mit echten Platinstützen 3.-
mit extra starken Platin-
stützen 4.-

in Gold gefaßt entsprechend höher.
Ganze Gebisse von 50.-, 70.-, 100.-, 150.-.
Umarbeiten unpassender Gebisse per Zahn 1.-.
Spezialitäten: Goldkronen, Goldbrücken, Preßgold-Plomben.
Fast gänzlich schmerzlose Zahnoperationen.

Arthur Freudenberg, Dentist

Leipzigerstraße 35, I.

Kuhrig & Schmidt

Bauspenglerei und Installation
Ausführung aller Reparaturen
& Kleinfensterei 8.

Robert Müller

Sattler und Tapezierer
Wurm bachstrasse 8.

G. Reuss

Am Weingarten 23, part.
Malerei und Weißbinder-Geschäft.
Neuergolden von Spiegel- und Silber-
Rahmen. Restaurierungen nimmt
Z. W. Reichardt, Adalbertstr. 5 entgegen.

Ankauf

von Lumpen, Papier, Flaschen, alt Eisen,
Metalle, Gummi, Knochen, Felle u.
zu den höchsten Tagespreisen.
Grosse Seestraße 21.
Telefon Amt II No. 2049.
NB. Jedes Quantum wird abgeholt.

Lackierer- und Weißbinderarbeiten

liefert gut, billig und sauber
Gg. Parfant, Schönhoffstr. 16 (Laden).
Spezialist in Weißlackierungen.

Ramen und Monogramme, sowie ganze
Ausstattungen werden billigst gefertigt.
Hersfelderstraße 17 (Laden).